

## **Bezirksapostel i.R. Gottfried Rockenfelder**

**ist am 1. Mai 1989, einen Tag nach seinem 85. Geburtstag,  
heimgegangen.**

Unser Stammapostel Richard Fehr führte am 9. Mai 1989 die Trauerfeier in Wiesbaden durch und bezeichnete den heimgegangenen Bezirksapostel, der 61 Jahre als Amtsträger in der Neuapostolischen Kirche und davon 34 Jahre als Apostel Jesu und Haushalter über Gottes Geheimnisse gewirkt hatte, als eine Säule des Werkes Gottes, in dessen Seele schon in frühester Kindheit und Jugend das Fundament gelegt wurde, auf welchem bis zuletzt eine kraftvolle und schöne Säule gesetzt werden konnte im heiligen Tempel unseres Gottes.

Aus der Jugendzeit des Heimgegangenen berichtete er eine Begebenheit:

Als 19jähriger Unterdiakon hatte Gottfried Rockenfelder den Auftrag, in einer kleinen Bauernstube, bei deren Eintritt man sich bücken mußte, wenn man mit dem Kopf nicht an die Balken anstoßen wollte, den Gottesdienst zu halten. Es hatte sich dort eine Schar um einen ausgedienten Nähmaschinentisch, der mit einer weißen Decke darüber als Altar diente, zusammengefunden. Eine Petroleumlampe war die kümmerliche Leuchte. Da er niemanden zur Hilfe hatte, mußte er zum Eingangslied auch noch das Harmonium spielen. Fast atemlos vom Singen, denn die Leute kannten ja unsere Lieder noch nicht, trat er dann an den Altar, um in großer Gottesfurcht das Eingangsgebet zu sprechen. Und in der Freude am Herrn und der Liebe zu ihm wurde alle Arbeit durchgeführt.

Schon im ersten Jahr der dortigen Tätigkeit waren 40 Seelen zur Heiligen Versiegelung in der kleinen Bauernstube reif geworden. Als der damalige Stammapostelhilfe Bischoff das hörte, gab er die Zusage, selbst zur Heiligen Versiegelung in die Gemeinde zu kommen.